



Rund 120 Personen verfolgten die Diskussion über die Reform an der Uetiker Sekundarschule. (Reto Schnyder)

Uetikon Gut besuchtes Podium zu neuem Schulsystem an Oberstufe

Geteilte Meinung zu Schulreform

«Selbständig lernen» heisst die neue Devise an der Uetiker Sekundarschule. Über die Vor- und Nachteile des revolutionären Schulsystems diskutierten die Teilnehmer der «Uetiker Arena» am Mittwoch.

Frank Speidel

Die Reformen an der Sekundarschule bewegen die Uetiker. Rund 120 Personen kamen am Mittwoch an das Podium «Uetiker Arena» im Schulhaus Riedwies. Diskutiert wurde über das neue Schulmodell, in dem die Schüler nicht mehr frontal unterrichtet werden, sondern selbständig lernen (siehe Kasten). Einleitend fragte Moderator Andreas Schürler den langjährigen Uetiker Sekundarlehrer Heinz Hauser, wie denn ein solches Schulsystem funktionieren könne – ohne Hausaufgaben und ohne Frontalunterricht.

Hauser verglich das neue Lernen an der Uetiker Sek mit Hochsprung: «Jeder

stellt die gewünschte Höhe selbst ein.» Indem die Schüler auf ihrem jeweiligen Wissenslevel arbeiten und ihre Leistungen selber beurteilen, würden sie selbständiger: «Im Selbstbeurteilen sind die Schüler ziemlich gut», sagte Hauser. Dass die Noten neu in Prozentzahlen ausgedrückt werden, begeistert aber nicht alle. «Ich hätte lieber eine 5 statt 80 Prozent», sagte Schülern Claudia Cianciarulo.

Eine Frage der richtigen Mischung

In Uetikon lernen die Schüler jetzt vor allem selbständig. Es gibt zwar noch Inputs für die ganze Klasse. Wenn ein Schüler aber nicht mehr weiterkommt, erklärt der Lehrer das Problem individuell. Darin sieht Urs Loosli, Präsident des Verbands der Züricher Sekundarlehrkräfte, eine Gefahr: «Es gibt Schüler, die brauchen Frontalunterricht.» Die richtige Mischung aus selbstständigen Lernen und Unterricht in der ganzen Klasse mache es aus. Loosli denkt, dass das Uetiker System nicht kantonsweit angewendet werden kann. Von Schülern, die kaum Deutsch sprechen, könne nicht erwartet werden, dass sie den Stoff zu einem grossen Teil lesend erarbeiten.

Joseph Hiltbrand, der Leiter des kantonalen Projekts «Chance Seko», lobte das Uetiker Schulsystem. Gerade die Selbstverantwortung sei eine Qualität, die bei Schulabgänger gefragt sei. Von einem höheren Mass an Selbstverantwortung berichtete Regula Weber, deren Sohn die Uetiker Sek besucht. Anfangs sei sie skeptisch gewesen, was das neue System betrifft, jetzt sei sie aber überfräsch. Ihr Sohn, der eher ein Minimalist gewesen sei, habe kürzlich an einem Sonntagabend freiwillig für die Schule gearbeitet.

Wie viele Stufen braucht die Sek?

Eine weitere heiss diskutierte Frage des Abends betraf die Struktur der Sek. Soll die Sek C – wie dies in Uetikon der Fall ist – auch an anderen Schulen im Kanton abgeschafft werden? Loosli findet dies keine gute Idee. Dass es schwache Schüler gebe, könne nicht ignoriert werden. Auch Schülern Claudia Cianciarulo fände eine Sek C sinnvoll: «Wenn B und C gemischt sind, lenken die C-Schüler die B-Schüler ab.» Lehrer Heinz Hauser hielt dem entgegen, dass in Uetikon jetzt ohne Frontalunterricht die grossen Störer keine Bühne mehr hätten.

«Unser Sohn hatte grosse Probleme mit dem System an der Uetiker Sek», berichtete später ein Elternteil, dessen Kind jetzt eine Privatschule besucht. Selbständig zu lernen sei ihrem Sohn nicht gelungen. «Die grosse Herausforderung liegt darin», sagte der Vater, «dass schnell getandelt wird, wenn es bei einem Schüler nicht klappt.»

Ebenfalls kritisch äusserte sich ein pensionierter Sek-Lehrer: Nach dem Motto «alles wirkliche Leben ist Begegnung» solle den Schülern nicht einfach nur Wissen vermittelt werden. Lehrer, die mit ihrer Art des Unterrichts eine ganze Klasse begeistern und mitreissen könnten, kämen an der Schule Uetikon zu kurz. «Potentiale bleiben so ungenutzt», kritisierte der ehemalige Lehrer aus dem Publikum.

Ein weiterer Vorant warf die Frage auf, wie die Uetiker Schulabgänger klar kommen, wenn sie später ein Gymnasium besuchen, wo sie wieder frontal unterrichtet würden. Schülern Lena Letonja machte diese Erfahrung im Rahmentonja machte diese Erfahrung im Rahmen eines Schnuppertages für das 10. Schuljahr. Ihr Fazit nach einem Tag Frontalunterricht: «Das war ziemlich anstrengend.»

Männedorf Velo-Moto-Club vor drei Raddallturniere

Am Samstag, 24. Januar, finden erste von drei Raddallturnieren der 2. Liga und Nationalliga B – Velo-Moto-Clubs Männedorf in der halle Blatten in Männedorf statt. Der Wettkampf eröffnet die Schü 10.30 Uhr. Die beiden Jungen, Merk und Lukas Fritschi, werden Mosnang, Sirmach, Frauenfeld und terthur Erlerntes zeigen. Ab 13. findet eine Vorrunde der 2. Liga statt. I Meisterschaft der 2. Liga statt. I zusammengestellte Team mit Baumgartner und Daniel Sci wird versuchen, sich eine gute gangslage für die weiteren Runden die Meisterschaft zu schaffen. Die le der Kategorie Nationalliga B be ab 17 Uhr, wo das ebenfalls neu mangelte Duo Thomas Sci und Apollon Berdelis bestrebt i in den vorderen Rängen zu plat Sie werden versuchen, gegen Mosnang, Frauenfeld, Öhringen Liestal attraktiven Raddall zu pieren. Spannende und tolle dürfen erwartet werden. Die Orten des Velo-Moto-Clubs Mär hoffen auf zahlreiche Zuschauer, Akteure lautstark aus der betri Festwirtschaft heraus unterstützen. Der Eintritt ist frei. (e)

Oetwil am See

Gemeinderat in Ki

Verschiedene Revisionen. D meinderat konnte von folgenden ven Revisionsberichten Kennnimen: Jahresrechnung 2007; Bericht des Baukommissionars; Sachbereich des Rechnungsjahrs 2007; Bericht des Gemeindegelds des Kantons Zürich.

Bürgerrecht. Der Gemeinderat Slariva Stevic, bosnisch-herzegische Staatsangehörige, Gossauer 2. ins Bürgerrecht aufgenommen. Einbürgerungsgesuch wurde an mangelnder Integration abgelehnt.

Impres

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 5 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andrea (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Sälzler (Leiter redaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion / Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 92 844 928 55 11, Fax: 044 928 55 00, leitung@zsz.ch, sbachmann@zsz.ch, Druck: DZO Druck, Oetwil

Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00, leitung@zsz.ch, staefa@publicitas.com

Inserate
Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00, leitung@zsz.ch, staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwendung von in die abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten o davon, insbesondere durch Einspeisung in eine Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist i jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.



Lehrer Heinz Hauser.



Urs Loosli, Präsident der Zürcher Sekundarlehrkräfte.



Joseph Hiltbrand, Leiter des Projekts «Chance Seko».